



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Öffentlichkeitsarbeit 11019 Berlin www.bmwi.de

Stand

September 2019

Druck

BMWi

Gestaltung

PRpetuum GmbH, 80801 München

Bildnachweis

Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen (AHKs) in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Nordmazedonien, Indonesien, Malaysia, Vietnam, Ghana, Kenia, Nigeria und Südafrika / S. 6, 7, 9 – 27, 31 Bundesregierung / Kugler / S. 2 DIHK / Chaperon / S. 3

gettyimages GCShutter / S. 5 Hoxton / Ryan Lees / Titel Sylvain Sonnet / S. 8 Westend61 / S. 30

Diese und weitere Broschüren erhalten Sie bei:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Referat Öffentlichkeitsarbeit E-Mail: publikationen@bundesregierung.de www.bmwi.de

Zentraler Bestellservice:

Telefon: 030 182722721 Bestellfax: 030 18102722721

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Inhalt

Gr	ußwo	ort Peter Altmaier	2
Gr	ıßwo	ort Eric Schweitzer	3
1.	Partnerländer des "Skills Experts"-Programms (SEP)		4
2.	Das	s "Skills Experts"-Programm: Das Wichtigste auf einen Blick	5
3.	Steckbriefe der SEP-Länder		
	3.1	Bosnien und Herzegowina	9
	3.2	Kroatien	11
	3.3	Nordmazedonien	13
	3.4	Indonesien	16
	3.5	Malaysia	18
	3.5	Vietnam	20
	3.6	Ghana	22
	3.7	Kenia	24
	3.8	Nigeria	26
	3.9	Südafrika	28
4.	Inte	erviews und Input aus der Industrie	30
	4.1	Interview – Tribe and Trademark Hotels Nairobi	31
	4.2	Interview mit dem Geschäftsführer von Marquardt	31

Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Ausland tätige Unternehmen haben es oft schwer, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Dies gilt insbesondere für den Maschinenbau und die Elektrotechnik, wo für die Herstellung der hochwertigen deutschen Produkte entsprechend gut geschultes Personal benötigt wird. Die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt dabei nicht nur im Interesse der Produktionsunternehmen, sondern hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die Zulieferungen für lokale Unternehmen sowie den Vertrieb und die Wartung von deutschen Maschinen und Anlagen.

Insbesondere mittelständische Unternehmen brauchen konkrete Unterstützung zur Qualifizierung und Sicherung ihrer Fachkräfte im Ausland. Denn häufig fehlen ihnen die Kapazitäten, um eigene Ausbildungsaktivitäten zu starten. Hier setzt das "Skills Experts"-Programm an, das 2017 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ins Leben gerufen wurde. Gemeinsam mit unserem Programmpartner, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK e.V.), unterstützen wir ausgewählte Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft (AHK) beim Auf- und Ausbau ihres Geschäftsfelds "Duale Berufsbildung". Das kommt nicht nur den lokalen AHK-Mitgliedsunternehmen und

ihren Partnern zugute, sondern auch der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit und dem Wachstum dieser Firmen im Inland.

Nach über zwei Jahren ist es nun an der Zeit, eine erste Bilanz des "Skills Experts"-Programms zu ziehen. Wir möchten Ihnen in dieser Broschüre erste Erfahrungen und



Ergebnisse aus den Umsetzungsprojekten vorstellen und auch politische Entscheidungsträger, beteiligte Ausbildungsbetriebe und Auszubildende zu Wort kommen lassen.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und möchte sie ermutigen, auf diesem Weg weiterzumachen.

Peter Altmaier

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Grußwort

Für deutsche Unternehmen, die sich im Ausland mit Direktinvestitionen engagieren, sind die Fachkräftequalifizierung und -sicherung von zentraler Bedeutung. Die damit verbundenen Herausforderungen sind kaum geringer als hierzulande. Unsere AHK-Umfrage "World-Business-Outlook" zeigt regelmäßig, dass für viele Betriebe der Fachkräftemangel zu den bedeutendsten wirtschaftlichen Risiken im internationalen Geschäft gehört. Und gerade im Bereich der beruflich Qualifizierten sind die Engpässe besonders groß.

Die Unternehmen suchen nach geeigneten Lösungen, dem Fachkräftemangel auch im Ausland wirksam zu begegnen. Deshalb unterstützt das Netz der Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft (AHKs) in 92 Ländern mit 140 Standorten immer häufiger Unternehmen mit Dienstleistungen rund um die duale Berufsbildung. Dabei stehen die Themen Beratung sowie Organisation und Qualitätssicherung von dualer Berufsbildung im Fokus der AHK-Angebote.

Das "Skills Experts"-Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) hilft dabei erheblich. Es wird seit 2017 gemeinsam vom BMWi, DIHK und den AHK-Standorten in Vietnam, Indonesien, Malaysia, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Nordmazedonien durchgeführt. Inzwischen wurde es auf die Länder Kenia, Ghana, Nigeria und die Republik Südafrika ausgeweitet.

Dank Unterstützung des BMWi können die AHKs in diesen Ländern ihre Dienstleistungsangebote noch schneller aufund ausbauen. Betriebliche Praxis und Theorie, eng aufeinander abgestimmt, am konkreten Bedarf der Unternehmen ausgerichtet und eingebettet in die Rahmenbedingungen des jeweiligen Gastlandes – das sind die Erfolgsrezepte der AHK-Berufsbildungsaktivitäten vor Ort.

Liebe Leser*innen, diese Broschüre liefert eine Übersicht, wie sich die AHKs als Aktions- und Kooperationsplattform aufstellen. Im Mittel-



punkt stehen dabei qualitätsgesicherte Dienstleistungen für Unternehmen, die dual nach deutschem Vorbild im Ausland ausbilden oder planen auszubilden.

Die gute und enge Zusammenarbeit von BMWi und DIHK bewährt sich im Rahmen des "Skills Experts"-Programms einmal mehr. DIHK, IHKs und AHKs sind sehr daran interessiert, diese ertragreiche Partnerschaft fortzusetzen und zu stärken – im Interesse der deutschen Unternehmen im Ausland und deren Beschäftigten.



Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrieund Handelskammertages (DIHK e.V.)

Partnerländer des "Skills Experts"-Programms (SEP)





Fachkräftesicherung für deutsche Unternehmen im Ausland

Bedarf der Unternehmen – Basis für das Engagement des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Kernanliegen des BMWi ist es, mit dem "Skills Experts"-Programm (SEP) im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung deutsche Unternehmen bei der Qualifizierung von Fachkräften in anderen Ländern zu unterstützen. Der Fachkräftemangel gehört zu den größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung von deutschen Unternehmen im Ausland.

Dank des dualen Berufsbildungssystems können Unternehmen in Deutschland ihren Fachkräftebedarf passgenau qualifizieren. Im Ausland ist das Modell der dualen Berufsbildung wenig verbreitet. Das stellt auch deutsche Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen, bedarfsgerecht gut qualifizierte Fachkräfte zu finden. Getätigte oder geplante Direktinvestitionen geraten in Gefahr. Die Auslandshandelskammern (AHKs), Industrie- und Handelskammern (IHKs) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK e.V.) unterstützen die Unternehmen deshalb, Fachkräfte im Ausland angelehnt an das deutsche Modell selbst auszubilden.

KMU-Förderung durch berufliche Bildung

Seit 2017 fördert das BMWi mit dem Programmpartner DIHK e.V. den Einsatz von sogenannten "Skills Experts" an AHKs. Sie bauen schrittweise ein AHK-Dienstleistungsangebot rund um die duale Berufsbildung auf und aus, damit insbesondere kleine und mittlere deutsche Unternehmen auch im Ausland Fachkräfte passgenau aus- und weiterbilden können.

Die "Skills Experts" beraten und begleiten deutsche Unternehmen und ihre Partner*innen und ihre Mitarbeiter*innen vor Ort bei den Ausbildungsaktivitäten. Konkrete Aufgaben der "Skills Experts" sind beispielsweise das Gründen und Pflegen eines Berufsbildungsgremiums, die Vernetzung der relevanten Akteure, die Entwicklung von Beratungsformaten rund um die duale Berufsbildung, die Einführung des Ausbilder-Qualifizierungskonzepts "AdA-International" und die Organisation der Abschlussprüfungen. All das trägt dazu bei, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und getätigte Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland zu sichern.



Vernetzungstreffen der "Skills Experts" am 5. März 2018 im Bundeswirtschaftsministerium

Leitbild und Qualität

Das Leitbild der AHKs ist dabei, "duale Berufsbildung" im Ausland als ein wichtiges Thema der Wirtschaftsförderung zu etablieren. Die AHKs verstehen sich in diesem Zusammenhang als Berater, Organisations- und Qualitätssicherungsdienstleister, die von den IHKs unterstützt und vom DIHK e. V. koordiniert werden.

Dabei steht die Qualität der dualen Berufsbildungsdienstleistungen an erster Stelle. AHKs orientieren sich an den zentralen Qualitätsstandards, die in Deutschland erfolgreich sind, was vom BMWi und den Unternehmen im Ausland geschätzt und erwartet wird. Gleichzeitig sind in der Umsetzung regelmäßig Anpassungen an die lokalen Rahmenbedingungen erforderlich. In diesem Spannungsfeld zwischen deutschen Qualitätsstandards und lokaler Adaption haben sich AHKs, IHKs und DIHK e.V. auf ein gemeinsames Leistungsversprechen verständigt, das in drei "DIHK-Qualitätskategorien für duale AHK-Berufsbildungsaktivitäten" zum Ausdruck kommt. Damit kann den verschiedenen lokalen Rahmenbedingungen und Bedarfen der Unternehmen an dualer Berufsbildung oder Qualifizierung im Ausland flexibel entsprochen werden. Bei den DIHK-Qualitätskategorien handelt es sich um "Korridore", die Inhalte und Strukturen dualer Berufsbildung beschreiben und es ermöglichen, die jeweils konkrete Form dualer Berufsbildung im Ausland realitätsnah abzubilden. Im Kern geht es darum, die Vielschichtigkeit dualer Berufsbildungsarten nachvollziehbar zu clustern, dem Bedarf der Unternehmen und den Erwartungen der Partner transparent gerecht zu werden.

Standorte

Das "Skills Experts"-Programm wird seit 2017 an den AHK-Standorten in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Nordmazedonien, Indonesien, Malaysia und Vietnam durchgeführt.



Offizieller Start des "Skills Experts"-Programms in Afrika, März 2019

Zwischenzeitlich wurde es auf die Länder Kenia, Ghana, Nigeria und die Republik Südafrika ausgeweitet.

Förderzeitraum

Der Kick-off für das Programm fand im Jahr 2017 statt. Die afrikanischen Länder sind im Rahmen der Afrikaaktivitäten der Bundesregierung später (Kenia: November 2017/offizieller Programmstart in Afrika: März 2019) hinzugekommen. Über die Fortführung wird jährlich entschieden. Angedacht ist eine Förderung bis 2021/2022.

In dieser Broschüre stellt sich im Folgenden jede AHK vor, die am "Skills Experts"-Programm des BMWi partizipiert. Dabei rücken die standortspezifischen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ebenso in den Mittelpunkt wie die Vorgehensweise und die ersten Erfolge der AHKs.

Steckbriefe der SEP-Länder



3.1 Bosnien und Herzegowina

Neue Herausforderungen durch Mismatch und Abwanderung



Bosnien und Herzegowina hat ca. 3,5 Millionen Einwohner, es ist also ein Land, welches bezogen auf die Einwohnerzahl mit Berlin vergleichbar ist. Allerdings

gibt es zwei Entitäten (Föderation Bosnien-Herzegowina und Republika Srpska) und den Sonderdistrikt Brčko. Das Bildungssystem ist dezentral, d.h. die Republika Srpska, der Sonderdistrikt und die insgesamt zehn Kantone der Föderation haben ihre eigene Exekutive und Legislative im (Berufs-)Bildungsbereich. Rund 90.000 junge Menschen lernen pro Jahr einen Beruf an beruflichen Schulen, meist ohne die betriebliche Praxis kennengelernt zu haben. Daraus resultiert ein Mismatch, der ein Grund für die extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit von derzeit 55 Prozent (Quelle: Statista 2019) ist. Ein großes Abwanderungsverhalten in Richtung EU-Länder stellt das Land vor neue Herausforderungen, und verschärft den Fachkräftemangel vor Ort.

Ausbildung entsprechend dem Bedarf der Unternehmen

Unternehmen bekommen diese Abwanderung und die daraus resultierenden Folgen zunehmend zu spüren. Gute CNC (Computerized Numerical Control)-Operateure sowie Call-Center-Mitarbeiter*innen mit Deutschkenntnissen sind beispielsweise Mangelware. Daher bietet die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien Herzegowina (AHK) mit Hilfe des "Skills Experts"-Programms Unterstützung in einer praxisorientierten Ausbildung nach deutschem Vorbild an, um junge Menschen bedarfsorientiert auszubilden und ihnen eine Zukunftsperspektive in Bosnien und Herzegowina zu geben.

AHK-Berufsbildungspreis als Marketinginstrument

Um die neuen AHK-Aktivitäten im Bereich Aus- und Weiterbildung bekannter zu machen, initiierte die AHK 2019 erstmalig den AHK-Berufsbildungspreis unter der Schirmherrschaft der Deutschen Botschaft in Sarajevo. Dieser Berufsbildungspreis richtete sich an Unternehmen und Bildungseinrichtungen, die sich gemeinsam mit eigenen

Initiativen in einer praxisorientierten, dualen Berufsausbildung engagieren. Die Zahl der Bewerbungen übertraf mit insgesamt 31 sämtliche Erwartungen. Die ersten Plätze belegten Mann+Hummel BA zusammen mit der Mittelschule in Tešanj sowie MS&Wood zusammen mit der Mittelschule in Fojnica.



Feierliche Ehrung während des AHK-Neujahrsempfangs: In Bosnien und Herzegowina produziert die deutsche Mann+Hummel Gruppe Filtersysteme für die Automobilindustrie. Die Kooperation mit den Berufsschülern der Mittelschule in Tešanj ist für die HR-Managerin Arjana Krivdić seit Jahren eine Herzensangelegenheit. (v. l. n. r.: Muharem Saračević, Schuldirektor, Arjana Krivdić, HR-Managerin Mann+Hummel BA, Christiane Hohmann, Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Bosnien und Herzegowina)

Banken sind im Kanton Sarajevo Vorreiter der dualen Berufsausbildung

Bereits im September 2018 startete die AHK ihre Berufsbildungsaktivitäten mit dem Beginn der Ausbildung zum/zur dualen Bankkaufmann/-frau mit 23 Schülern. Die Mittelschule für Wirtschaft in Sarajevo und die Raiffeisenbank, die NLB Banka und die ProCredit Bank haben zusammen mit der AHK ein Curriculum für die vierjährige Berufsausbildung entwickelt, die ab dem 2. Ausbildungsjahr zwei Praxistage und ab dem 3. Ausbildungsjahr sogar drei Praxistage in den Banken vorsieht. Bevor es im September 2019 für die inzwischen 16-Jährigen mit der praktischen Ausbildung in den Banken losgehen konnte, waren noch einige Hürden zu überwinden. Die in Deutschland durch das Berufsbildungsgesetz geregelten Dinge, wie beispielsweise der Ausbildungsvertrag und die Ausbildungsvergütung, müssen in Sarajevo

mit dem Bildungsministerium und Unterstützung der AHK geklärt werden, damit zukünftig auch weitere Banken, wie die Sparkasse, bereit sind, in die duale Berufsausbildung einzusteigen. Auch müssen die Ausbilder*innen dazu eine Ausbilderschulung absolvieren, eine Investition, die für den Erfolg und die Qualität der dualen Berufsausbildung unerlässlich ist.



Im September 2018 unterzeichneten (v. l. n. r.) die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina, die Raiffeisenbank, das Bildungsministerium des Kantons Sarajevo und die Mittelschule für Wirtschaft in Sarajevo ein MoU zum dualen Bankkaufmann.

Ein Einblick in die Praxis lässt duale Berufsausbildung greifbar werden

Die Schüler*innen der Bankkaufmannklasse haben sich ohne konkrete Berufsvorstellungen auf die Ausbildung beworben. Oftmals entscheiden die Eltern für ihre Kinder. Ihr Motiv war insbesondere, schon während der Ausbildung eine Ausbildungsvergütung zu erhalten oder die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz auch ohne Studium. Damit die Schüler*innen trotzdem eine Vorstellung von ihrem zukünftigen Beruf bekamen, organisierten die Schule und die Unternehmen sog. Exkursionstage in die Banken. Die Schüler*innen durften am Tisch des Vorstands sitzen und lauschten dem Bankdirektor, der sich extra Zeit für sie genommen hatte. Keine Selbstverständlichkeit in einem Land, indem Berufsausbildung keinen hohen Stellenwert genießt und Unternehmen eher vom Staat erwarten, dass fertig ausgebildete Fachkräfte kostenlos geliefert werden. Das Pilotprojekt zur dualen Berufsausbildung von Bankkaufleuten ist erst der Anfang und ein wichtiger Schritt in eine Richtung, die Veränderungen im Denken und Handeln bei allen Beteiligten in der Berufsausbildung erfordert.



Lara und Adna, Schülerinnen aus der Mittelschule für Wirtschaft in Sarajevo beim Tag der offenen Tür: "Wir haben uns gefreut, dass wir unsere Erfahrungen als duale Bankkauffrauen an die neuen Schüler*innen weitergeben konnten. Sie hatten sehr viele Fragen, insbesondere zur neuen dualen Klasse, die wir gern beantwortet haben. Nun freuen wir uns auf die Praxistage in den Banken."





- AHK-Ansprechpartner*innen: 2
- Unternehmen (deutsche/ausländische): 1/3
- Ausbildungsberuf: Bankkaufmann/-frau
- Auszubildende: 43
- Berufliche Partnerschule: 1
- "AHK-Highlight": AHK-Berufsbildungspreis

Delegation der Deutschen Wirtschaft in BiH Fra Anđela Zvizdovića 1/B19 71000 Sarajevo

Bosnien und Herzegowina

Tel.: +387 33 29 59 12

Ramona Neuse und Mia Kotlo



3.2 Kroatien

Reform des Berufsbildungssystems



Das jüngste EU-Mitglied hat 4,1 Millionen Einwohner und ist vielen als Urlaubsort und Land der 1.000 Inseln im Gedächtnis. Weniger bekannt ist, dass Kro-

atien derzeit vor zwei großen Herausforderungen steht: Einem Fachkräftemangel bei gleichzeitigem Skills Gap und zusätzlich einer hohen Abwanderung meist junger Menschen. Das System der Berufsbildung in Kroatien ist, mit Ausnahme der Handwerksberufe, schulbasiert mit integrierten Pflichtpraktika. Die Berufsschule ist eine Mittelschule, die sich an die achtjährige Grundschule anschließt. Rund 70 Prozent eines Jahrganges besuchen Berufsschulen, wobei die Mehrheit vierjährige berufsqualifizierende Programme wählt, da diese ein anschließendes Studium ermöglichen. Das Ministerium für Wissenschaft und Bildung hat eine zentrale Rolle in der Berufsbildung.

Anfang 2018 wurde mit den Änderungen des Berufsbildungsgesetzes eine Reform des Berufsbildungssystems in Kroatien in Gang gesetzt, deren Hauptziel eine stärkere Anpassung der Berufsbildung an die Bedarfe der Wirtschaft ist. Zu den wichtigsten Änderungen zählen die Einrichtung von 25 regionalen Kompetenzzentren sowie die Durchführung experimenteller dualer Programme basierend auf dem Modell der kroatischen dualen Ausbildung.

Im Interview berichtet **Vlado Prskalo, Assistenzminister im Ministerium für Bildung und Wissenschaft,** über die bisherigen und geplanten Reformen.

AHK: 2018 wurden für mehrere Berufe neue Curricula entsprechend dem kroatischen dualen Modell erstellt – die Programme sind ab dem Schuljahr 2018/2019 in experimenteller Phase in ausgewählten Schulen kroatienweit gestartet. Die AHK Kroatien und ihre Mitgliedsunternehmen haben an der Erstellung des Curriculums für den "dualen Verkäufer" mitgewirkt. Wie hat sich diese Zusammenarbeit gestaltet?

Vlado Prskalo: Das Bildungsministerium hat im Frühjahr 2018 die Erstellung des Curriculums für den Verkäufer nach kroatischem dualen Modell in die Wege geleitet. Die AHK Kroatien hat als Mitglied der vom Bildungsministerium berufenen Arbeitsgruppe aktiv an der Ausarbeitung des Curriculums mitgearbeitet. Die enge Kooperation mit der AHK ermöglichte uns auch die äußerst wichtige Zusammenarbeit mit deutschen und anderen Mitgliedsunternehmen, die viel Erfahrung aus dem deutschen dualen Modell der Berufsbildung mitbringen.

Das kroatische Bildungsministerium hat außer dem Verkäufer fünf weitere Berufsbilder "dualisiert": Glaser*in, Schornsteinfeger*in, Kosmetiker*in, Maler*in/Dekorateur*in und Friseur*in. So werden also im Moment insgesamt sechs Berufsbildungsprogramme nach kroatischem dualen Berufsbildungsmodell in der Praxis getestet.



Besuch beim AHK-Mitgliedsunternehmen Harburg Freudenberger Belišće. V.l.n.r.: Jelena Barukčić Jelečević (AHK Kroatien), Assistenzminister Vlado Prskalo, HF-Geschäftsführer Zoran Uranjek, HR-Leiterin bei HF und Mitglied im AHK-Berufsbildungsgremium Sanja Foder, Schulleiter der Technischen Schule Osijek Ivan Adrić und Elisabetta Fortunato, zuständig für duale Ausbildung im Ministerium für Bildung und Wissenschaft.

Noch 2019 gibt das Ministerium den Startschuss für weitere duale Berufsbildungsprogramme, wie Kellner*in, Koch/Köchin und CNC-Operator*in. Von Arbeitgeberseite besteht ein zusätzliches starkes Interesse an der Erarbeitung von dualen Ausbildungsprogrammen in den Bereichen Bauwesen, Vermessungstechnik und Grafikdesign. Die Bildung von gemeinsamen Arbeitsgruppen zur Erstellung von Berufsstandards, die Beschreibung der dafür nötigen Qualifikationen und die Ableitung von entsprechenden dualen Berufsbildungsprogrammen ist eine neue Vorgehensweise, die die bessere Zusammenarbeit zwischen dem kroatischen Bildungssystem und der Wirtschaft ermöglicht.

AHK: Insgesamt 100 Schüler*innen in acht Städten befinden sich im dualen Ausbildungsprogramm zum/zur Verkäufer*in. Welches Feedback haben Sie von den Unternehmen, Schulen und Schülern bekommen?

Vlado Prskalo: Wir werden erst nach der Durchführung einer externen Evaluation aller o.g. experimentellen Pro-



Verleihung des 1. AHK-Berufsbildungspreises

gramme ein Gesamtbild bekommen. Im Rahmen der dualen Berufsausbildung haben erstmals Vorstellungsgespräche zwischen den Schüler*innen und den Unternehmen stattgefunden. Dabei wurde die Passgenauigkeit der Schüler*innen getestet. Die Unternehmen haben mit Begeisterung die Schüler*innen zur Ausbildung aufgenommen und sich sogar dazu entschlossen, mehr Schüler*innen als zunächst geplant bei sich auszubilden.

Und das Feedback der Unternehmen ist sehr gut. Das liegt u.a. an der ausgezeichneten Vorbereitung der Schüler*innen, was auf ein passend konzipiertes Curriculum, eine hervorragende Arbeit der Berufsschullehrer und die generell effektive Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten, allen voran den Berufsschulen und Unternehmen zurückzuführen ist.

AHK: Dieses Jahr steht die Einrichtung von Kompetenzzentren im Fokus – wie sehen die Pläne aus?

Vlado Prskalo: Mit Hilfe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) werden der Umbau, die Renovierung und Anpassung sowie die Spezialausstattung der Zentren finanziert. Aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) heraus werden eine verstärkte Einbindung von Unternehmen in die Berufsbildung, die Vernetzung der Stakeholder, das Prinzip des Work-based Learning, die Berufsorientie-

rung, die Weiterbildung von Berufsschullehrer*innen, die Zusammenarbeit mit ähnlichen Einrichtungen im Ausland und eventuell die Ausarbeitung von berufsbildenden Programmen nach den Bedarfen des Arbeitsmarktes organisiert.

AHK: Die AHK Kroatien hat Anfang 2019 unter Schirmherrschaft der Deutschen Botschaft in Zagreb und des kroatischen Ministeriums für Wissenschaft und Bildung erstmals den AHK-Berufsbildungspreis verliehen – was haben Sie davon mitgenommen?

Vlado Prskalo: Das Ministerium hat mit Freude an der Verleihung des 1. AHK-Berufsbildungspreises teilgenommen, da eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen Schulen, Schüler*innen und Unternehmen bestätigt wurde. Die zusätzliche positive Nachricht war, dass ein (duales) Berufsbildungssystem die künftigen Arbeitnehmer*innen mit den für die Wirtschaft notwendigen Kompetenzen herausbilden kann, wenn die Unternehmen auch bereit sind, sich finanziell daran zu beteiligen. Das Ministerium wird weiterhin solche Initiativen, auch natürlich die der AHK Kroatien, unterstützen, bei denen eine Partnerschaft zwischen Bildung und Wirtschaft gefördert wird.

Das Interview führte Jelena Barukčić Jelečević von der AHK Kroatien.



Highlights

- AHK-Ansprechpartner*innen: 2
- Unternehmen (deutsche/ausländische/lokale): 2/1/1
- Ausbildungsberuf: Verkäufer*in
- Auszubildende: 200
- Berufliche Partnerschulen: 8
- "AHK-Highlight": AHK-Berufsbildungspreis und Beratung des kroatischen Ministeriums für Bildung Wissenschaft

Kontakt

Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer Strojarska cesta 22/11

10000 Zagreb

Kroatien

Tel.: +385 1 6311 622

Jelena Barukčić Jelečević und Ramona Neuse



3.3 Nordmazedonien

Wachsende Wirtschaft braucht passende Fachkräfte

In den letzten fünf Jahren siedelten sich viele deutsche Investoren und Zulieferer der Automobilindustrie in Nordmazedonien an. Das Exportvolumen für ein Land mit ca. zwei Millionen Einwohnern beträgt fast vier Milliarden Euro. Die Fertigungstiefe der deutschen mittelständischen Unternehmen wird ständig erweitert und stellt somit besondere Ansprüche an das Personal. Betriebe sind gezwungen, innerbetrieblich 6–9 Monate zu schulen, bevor sie neue Arbeitskräfte im operativen Betrieb beschäftigen können. Diese Situation ist nicht zufriedenstellend und soll durch eine verbesserte Aus- und Weiterbildung optimiert werden.

Bedarfsgerechte betriebliche Ausbildung etabliert

Die Pionierarbeit des Automobilzulieferers Dräxlmaier war ausschlaggebend für die Erstellung eines neuen Ausbildungsprogramms für die vierjährige technische Berufsausbildung in der Mittelschule. Die Lerninhalte für den Techniker für Industriemechatronik sind nun konkret auf die Anforderungen des Privatsektors zugeschnitten. Parallel werden die allgemeinbildenden Fächer für die Hochschulreife (Abitur) unterrichtet und sind im Ausbildungsprogramm integriert.

Seit September 2018 konnten mit Unterstützung der Delegation der deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien (AHK) Ausbildungsklassen in Kavadarci (Dräxlmaier) und Ohrid (Kostal, ODW Elektrik und LTH Learnica) mit mehr als 30 Auszubildenden starten.

Die deutschen Investoren und deren Management vor Ort gelten – dank ihres Bezuges zu den Mutterhäusern und somit auch zum deutschen dualen Berufsbildungssystem – als Vorreiter und Zugpferde für die Implementierung des dualen Berufsbildungsansatzes. Mit LTH Learnica war im ersten Ausbildungsjahr schon ein slowenisches Unternehmen in die Initiative eingebettet. Seit September 2019 sind auch zwei mazedonische und ein amerikanisches Unternehmen dabei.



Auszubildende bei Leopold Kostal in Ohrid (rechts HR-Verantwortliche), welche im Sommer 2019 die erste Praxisphase im Unternehmen absolvieren (2. Ausbildungsjahr)

"Learn & Earn": Ein Ansatz mit Signalwirkung

Wichtige Entscheidungen über die Entwicklungen der dualen Bildung im Land werden im AHK-Berufsbildungsgremium getroffen, welches im September 2017 feierlich von der AHK gegründet wurde. Moderiert durch die AHK sprechen Vertreter*innen der engagierten Unternehmen und der relevanten Institutionen z.B. über die Bedarfe, mögliche Kooperationspotentiale, Regeln für die Praxisphasen und vieles mehr. Diskutiert werden auch Fragen rund um das Lernumfeld, wie der Transport zum Lernort und die Verpflegung vor Ort. In diesem Gremium wurde auch entschieden, dass die Unternehmen den jungen Menschen jeden Monat eine Art "Taschengeld" bezahlen. Auf Empfehlung der AHK wurde dafür eine Untergrenze festgelegt. Eine Vergütung auch in den Schulphasen zu bekommen, ist in Nordmazedonien ein absolutes Novum und stellt einen besonderen Anreiz für die Schüler*innen da.

Dass das duale Berufsbildungskonzept sich immer größerer Beliebtheit erfreut, zeigt sich auch darin, dass sich erstmalig ein junges Mädchen für die Ausbildung zur Mechatronikerin bei der der Firma Dräxlmaier entschieden hat. Mit ihrem sehr guten Schulabschluss hätte sie sich an den besten Gymnasien im Land einschreiben könnte. Stattdessen wählte sie aber bewusst die technische Mittelschule in Kombination mit einer betrieblichen Ausbildungsphase.

Zentrale Aufgabe: "Kümmerer" und Qualitätssicherer

Die AHK Nordmazedonien und deren "Skills Experts"-Team sind Kümmerer und Qualitätssicher. Sie reichen nicht nur Vorschläge der Partner an die zuständigen Behörden und Ministerien weiter, sondern flankieren diese auch auf politischer Ebene durch den Delegierten der Deutschen Wirtschaft und die Deutsche Botschaft.

Eine qualitativ hochwertige betriebliche Berufsausbildung erfordert natürlich auch persönlich und fachlich geeignete betriebliche Ausbilder. Im Dezember 2017 hat die AHK daher den ersten Ausbilderkurs nach deutschen Standards angeboten und diesen aufgrund der großen Nachfrage auch im Frühjahr 2019 wiederholt.

Weiterbildungsangebote als wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Langzeitausbildung

Viele Firmen vor Ort investieren in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter*innen und schicken diese zu Trainings in die Zentralen nach Deutschland oder zu speziellen Trainingsanbietern. Das ist meist mit hohen Kosten verbunden. Um diese Firmen bedarfsgerecht und zeitnah zu unterstützen, hat das "Skills Experts"-Team erstmalig im Herbst 2018 einen fünftägigen Basiskurs im Bereich Spritz-





Begrüßung der neuen Auszubildenden im September 2018

guss in Kooperation mit dem Süddeutschen Kunststoffzentrum (SKZ) angeboten. Das Training fand in Mazedonien bei der Firma Marquardt statt. Der Vorteil: Es konnte im realen Produktionsraum geübt und das Gelernte auch gleich in der Praxis angewandt werden. Das Besondere: Die Teilnehmer*innen kamen von verschiedenen Firmen. Für sie alle ist das Thema Plastikumformung in der Automobilzulieferindustrie ein wichtiges Thema.

Seit Oktober 2018 unterstützt und zertifiziert die AHK auch ein technisches Trainingszentrum im Kosovo mit einer 6- bzw. 9-monatigen Weiterbildung in den Fachbereichen Mechatronik, Elektrik und Sanitär.







Werbeanzeige, die junge Menschen und Eltern für die zwei dualen Berufsbilder ansprechen soll

Highlights

- AHK-Ansprechpartner*innen: 2
- Unternehmen (deutsche/lokale): 7/4
- 2 Ausbildungsberufe: Techniker*in für Industriemechatronik, Produktionstechniker*in
- Auszubildende: 121
- Ausbildung der Ausbilder (AdA Basis): Dezember 2017 und März 2018
- Berufliche Partnerschulen: 5
- "AHK-Highlight": Feierliche Gründung des Berufsbildungsgremiums im September 2017

Kontakt

Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien, Blvd. VMRO 1, 100 Skopje, Nordmazedonien Tobias Bolle und Dejan Cupovski

3.4 Indonesien

"Standar Jerman" in der Ausbildung – mit mehr Berufspraxis zum Erfolg auf dem indonesischen Arbeitsmarkt

Indonesien zeigt nicht nur geographisch sondern auch mit Blick auf die Rahmenbedingungen seiner Berufsausbildung beeindruckende Alleinstellungsmerkmale: Der bevölkerungsreichste und mit ca. 5 Mio. km² größte Inselarchipel der Welt (Ost-West-Ausdehnung entspricht einer km-Distanz in etwa wie von London nach Teheran) ist nicht nur durch eine sehr junge Bevölkerung geprägt (über 40 Prozent sind weniger als 25 Jahre alt, über 80 Prozent sind im Alter unter 55 Jahren). Auf den ca. 17.500 Inseln bilden fast 14.000 private und staatliche Berufsschulen um die 1,4 Millionen Auszubildende jährlich aus.

Das derzeitige Bevölkerungswachstum Indonesiens haben die Vereinten Nationen auf ca. 300 Millionen Einwohner in der südostasiatischen Nation mit Blick auf 2035 hochgerechnet – ein numerischer Bonus, jedoch eine faktisch immense Herausforderung für Regierung und Berufsschulen, immer mehr junge Menschen erfolgreich für den Arbeitsmarkt in einem sich ständig weiterentwickelnden Unternehmensumfeld mit neuen Technologien und immer flexibleren, in stark wachsendem Maße digitalbasierten, Dienstleistungsangeboten zu qualifizieren. Die Jugendarbeitslosigkeit ist bisher eine der größten Herausforderungen im Land.



Besuch ASTRA-Lehrwerkstatt Kfz-Mechatroniker 2018

Duale Berufsbildung nach deutschem Vorbild

Deutsche Unternehmen und ihre indonesischen Partner vor Ort sind sich des mit Blick auf die nächsten Jahrzehnte enorm steigenden Wettbewerbs auf dem indonesischen Arbeitsmarkt bewusst und handeln bereits jetzt: Sie setzen auf duale Berufsbildung nach deutschem Vorbild und investieren so in eine praxisgerechte Qualifikation ihres zukünftigen Personals, die Indonesien selbst mit seinem theorielastigen Ausbildungssystem nicht bieten kann.

Die AHK Indonesien plant und führt Ausbildungsgänge im Bereich Kfz-Mechatronik entsprechend des Bedarfs des lokalen Unternehmens ASTRA International, einem Partner von BMW in Indonesien, in Kooperation mit der firmeneigenen polytechnischen Berufsschule in indonesischer Sprache seit 2015 durch. Das beinhaltet u.a. die passgenaue Entwicklung und Implementierung der Berufsbilder gemeinsam mit dem Unternehmen und die Organisation der Abschlussprüfung nach deutschem Vorbild inklusive der Zertifizierung in Kooperation mit dem Deutschen Industrieund Handelskammertag (DIHK).



Überreichung Abschlusszeugnisse Kfz-Mechatroniker 2018

Unterstützung durch das "Skills Experts"-Programm des BMWi

Unternehmen, Berufsschulen und Azubis in Indonesien schätzen die Qualität der dualen Berufsausbildung aus deutscher Hand, die das BMWi mit seinem "Skills Experts"-Programm (SEP) seit 2017 in dem Land fördert. Die AHK begleitet derzeit die duale Berufsausbildung von 43 Auszubildenden, die in jeweils 2,5 bis 3 Jahren zu Industriemechanikern und Mechatronikern von den Unternehmen Siemens, Mercedes-Benz, MAN Energy Solutions, Barata bzw. Bayer gemeinsam mit den Schulen SMKN 26 Jakarta bzw. SMKN 56 Jakarta ausgebildet werden. Pflicht für jeden aktiven betrieblichen Ausbilder im Rahmen der durch die AHK Indonesien zertifizierten Berufsausbildung ist im Voraus die erfolgreiche Teilnahme an deren indonesischsprachigem Kurs "Ausbildung der Ausbilder (AdA International - Basisversion)". Die AHK bietet die Qualifizierung mit eigenen und mit externen Trainern an. Am Ende werden

die künftigen betrieblichen Ausbilder von einer AHK-Prüfungskommission geprüft und von der AHK im Erfolgsfalle zertifiziert. Auf Basis der jeweiligen Pilotklasse in einem Beruf bildet die AHK fortlaufend nachfolgende Auszubildenden-Klassen mit den beteiligten Unternehmen und Schulen, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Ausbildungsgänge in weiteren Berufsbildern, wie etwa Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung oder Industrieelektriker*in, sind in Vorbereitung.



Industriemechanikerausbildung bei Barata, 2018

Beispiel: Industriemechaniker*in

Der erste im Rahmen des BMWi-Programms 2017 gestartete Ausbildungsgang war die duale Berufsausbildung zum Industriemechaniker mit den deutschen Unternehmen Siemens, Mercedes-Benz, MAN Energy Solutions und dem indonesischen Unternehmen Barata. Die duale Berufsausbildung findet in Kooperation mit der staatlichen Schule SMK 26 in Jakarta statt. Im Rahmen der praktischen Ausbildung haben die Auszubildenden Gelegenheit, in Rotation zwischen den Unternehmen auch die Ausbildungsstätten in den Regionen Westjava und Ostjava kennenzulernen.

Apriyadi, 17 Jahre alt, absolviert derzeit die Berufsausbildung und ist begeistert vom deutschen Standard: "Ich freue mich sehr, am dualen Berufsausbildungsprogramm teilnehmen zu können. Dieses Programm hat meine technischen und nichttechnischen Fähigkeiten bisher sehr verbessert. Ich lerne ganz viele neue Dinge, die in der Arbeitswelt sehr wichtig sind und möchte gern sofort anfangen zu arbeiten." Auch Ivan, eben-



Mechatroniker-Klasse Bayer, 2019

falls 17 Jahre alt, sieht in dem Programm eine vielversprechende Chance für seine berufliche Weiterentwicklung: "Das Programm der dualen Berufsbildung ist echt cool! Ich bin sehr stolz auf mich und fühle mich sehr bereichert durch dieses Programm. Es bietet gute Voraussetzungen für den Übergang ins Arbeitsleben." Der Leiter der Berufsschule SMK 26, Herr Purwosusilo, lobt die Qualität der Ausbildung nach deutschem Vorbild: "Da die Auszubildenden in den Firmen sehr viel mehr praktisch arbeiten, verbessern sich ihre Fähigkeiten und sie sind besser auf den Einstieg ins Arbeitsleben vorbereitet."

Es ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach den dualen Ausbildungsangeboten der AHK gemäß der deutschen Berufsbildungsstandards bei in Indonesien ansässigen Unternehmen in den nächsten Jahren stetig steigen wird. Die Wirtschaft des Landes und ihr Mittelstand wachsen seit Jahren kontinuierlich und zeigen auch für die Zukunft eine positive Tendenz mit dem Potential, im Jahr 2050 die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt zu werden.



V..l.n.r.: Apriyadi, Ivan Damiano, Herr Purwosusilo





Highlights

- AHK-Ansprechpartner*innen: 3
- Unternehmen (deutsche/lokale): 4/1
- Ausbildungsberufe: Industriemechaniker*in, Mechatroniker*in
- Auszubildende: 43
- Ausbildung der Ausbilder: AdA International Basisversion (bisher drei Kurse, 43 Teilnehmer)
- Berufliche Partnerschulen: 2
- "AHK-Highlight": 2018 schriftliche Absichtserklärung zur Zusammenarbeit in dualer beruflicher Bildung zwischen der AHK und dem Koord. Wirtschaftsministerium Indonesien

Kontakt

Deutsch-Indonesische Industrie- und Handelskammer (AHK Indonesien), Jl. H. Agus Salim No. 115, Jakarta 10310, Tel.: +62 21 315 4685, E-Mail: training-education@ekonid.id

3.5 Malaysia

Unternehmen in Deutschland sichern sich durch die duale Berufsausbildung erfolgreich ihre Fachkräfte von morgen. Von Januar 2017 bis Dezember 2018 lief das "Skills Experts"-Programm (SEP) in Malaysia. Die Hauptziele des Programms bestanden darin, die deutschen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) und ihre lokalen Partner bei der Umsetzung der dualen Berufsausbildung nach deutschen Standards zu unterstützen, lokale Fachkräfte zu sichern und die Berufsbildungsaktivitäten der AHK Malaysia nachhaltig zu etablieren.

Bereits zu Beginn der dualen Berufsausbildung bei der AHK Malaysia im Jahr 2015 haben sich Unternehmen, Schulen und die AHK Malaysia darauf verständigt, idealerweise den DIHK-Qualitätskriterien der Kategorie "Deutsche Duale Berufsbildung im Ausland" zu folgen. Um diese Anforde-

rungen zu erfüllen und eine hohe Qualität sicherzustellen, lag ein weiteres Ziel des "Skills Experts"-Programms darin, die Strukturen im Prüfungswesen zu implementieren und die damit im Zusammenhang stehenden Zertifizierungsprozesse weiter auszubauen.

Derzeit werden zwei Ausbildungsberufe angeboten und gemeinsam von der AHK Malaysia und dem DIHK e.V. zertifiziert: Mechatroniker*in und Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung.

77 Malaysier haben nach 3 Jahren bzw. 3,5 Jahren erfolgreich die AKA/PAL-Abschlussprüfung bestanden und neben der AHK-DIHK-Zertifizierung auch die höchste malaysische duale Berufszertifizierung, das Skills Advanced Diploma erhalten.



Mechatroniker-Abschlussprüfung Teil 2 – die erste praktische Abschlussprüfung Teil 2 an der Berufsschule in Penang, Malaysia

Im Rahmen einer Abschlusszeremonie an den Berufsschulen German Malaysian Institute (GMI) in Kuala Lumpur und Penang Skills Development Center (PSDC) in Penang, zu denen die Auszubildenden, deren Eltern und Vertreter seitens der Industrie und der AHK Malaysia eingeladen waren, wurden die Zertifikate vergeben.

Bislang hat die AHK Malaysia fünf AdA International Basiskurse und einen AdA International Vollversion-Kurs durchgeführt, welche von allen Teilnehmern bestanden wurden. Insgesamt wurden 40 (4 x Vollversion, 36 x Basisversion) betriebliche Ausbilder nach dem deutschen AdA ausgebildet. Für die Zukunft sind weitere Lehrgänge geplant.

In diesem Jahr hat die AHK Malaysia die Lizenz für das Trainingskonzept "Fachkraft für Industrie 4.0 (IHK)" erworben. Der 12-tägige Workshop soll für alle Firmen, die im Bereich Industrie 4.0 tätig sind, noch in diesem Jahr angeboten werden. Ein weiterer "Anfängerkurs" auf Basis des IHK-Lehrgangs "Azubi in der Industrie 4.0" ist derzeit in Arbeit.

Daneben arbeitet die AHK Malaysia weiter an der Etablierung neuer Kurse und der Gewinnung neuer Firmen.

Die Förderung durch das SEP war entscheidend für den erfolgreichen Ausbau der Berufsbildungsaktivitäten der AHK Malaysia und sichert nachhaltig die entsprechenden Programme.





Highlights

- AHK-Ansprechpartner*innen: 5
- Unternehmen (deutsche/lokale): 16/2
- Ausbildungsberufe: Mechatroniker*in, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Auszubildende: 297
- Ausbildung der Ausbilder (AdA Basis- oder Vollversion): 40
- Berufliche Partnerschulen: 2
- "AHK-Highlight": Strukturen im Prüfungswesen implementiert

Kontakt

Deutsch-Malaysische Industrie- und Handelskammer (AHK Malaysia), Lot 20-01, Letter Box No. 33, Level 20, Menara Hap Seng 2, Plaza Hap Seng, No. 1 Jalan P. Ramlee, 50250 Kuala Lumpur, Malaysia

E-Mail: dvt@malaysia.ahk.de

3.5 Vietnam

Vietnam ist bisher in Deutschland weitestgehend als Textilproduzent bekannt. Kaum einer weiß, dass Vietnam der weltweit zweitgrößte Kaffeeexporteur ist und auch unter die Automobilhersteller gegangen ist. Vietnam kann mehr und will mehr schaffen. Aber wie soll das gehen?

2030 - Vietnam als Industrienation

Vietnam hat das ambitionierte Ziel, bis 2030 eine Industrienation zu werden. Für die nächsten Jahre wird ein jährliches Wirtschaftswachstum von sieben Prozent erwartet. Auf dem Weg dahin ist Vietnam Partner diverser Freihandelsabkommen wie der ASEAN Economic Community (AEC), des Trans-Pacific Partnership Agreement (TPP) sowie des Freihandelsabkommens mit der EU.

Qualifizierte Fachkräfte als Anschub für die blühende Wirtschaft

Das positive Wirtschaftswachstum sowie die neuen Chancen für Vietnam auf dem weltweiten Markt gehen einher mit dem immer höher steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Momentan kann jedoch der vietnamesische Arbeitsmarkt diesen hohen Bedarf nicht decken. Nicht nur die produzierenden Unternehmen sondern auch Unternehmen aus anderen Bereichen, wie der Logistik und der Baubranche, müssen sich den neuen Herausforderungen und Chancen stellen.

"Skills Experts"-Programm / AHK Vietnam – Akteur in der Qualitätssicherung

Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Vietnam (AHK Vietnam) unterstützt bereits seit 2013 deutsche Unternehmen bei der Entwicklung, Durchführung und Zertifizierung dualer Ausbildungsprogramme entsprechend der DIHK-Standards.

Seit dem Jahr 2017 haben die AHK-Dienstleistungen durch das "Skills Experts"-Programm einen zusätzlichen Schub bekommen. Drei neue Ausbildungsgänge (Kaufmann/ Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen, Modeschneider*in, Bauzeichner*in) sind seitdem erfolgreich entwickelt worden. Neue Unternehmen wurden als

Partner- bzw. Ausbildungsbetriebe gewonnen. Mit der Förderung konnten zahlreiche Aktivitäten durchgeführt werden, die dazu beitragen, die Qualität der Ausbildungsprogramme zu verbessern und das Modell der deutschen dualen Berufsausbildung den Unternehmen in Vietnam näherzubringen. Zu den Angeboten zählen Trainingseinheiten zur Vorbereitung und Schulung der Prüfer*innen in verschiedenen Berufen sowie Informationsveranstaltungen für Unternehmen und potentielle Auszubildende.

Momentan koordiniert die AHK Vietnam sieben Ausbildungsberufe in ganz Vietnam: Industriemechaniker*in, Mechatroniker*in, Koch/Köchin, Restaurantfachmann/frau, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen sowie Modeschneider*in und Bauzeichner*in. 400 Auszubildende nehmen an den verschiedenen Berufsausbildungsprogrammen teil. Neben neun deutschen Unternehmen (a.hartrodt Logistics Vietnam, Bosch Vietnam Co., Ltd, Karl Gross Logistics, Logwin Air + Ocean Vietnam, Rhenus Freight Vietnam, Pepperl + Fuchs Vietnam, Schenker Vietnam, van Laack Asia, gbc Engineer) sind ebenso internationale so-



Bundesminister Peter Altmaier zu Besuch im "Training Centre" von van Laack. Hier werden junge Näherinnen nach deutschem Vorbild zu Modeschneiderinnen ausgebildet.



Karriere- und Orientierungstag für potentielle Auszubildende

wie vietnamesische Unternehmen an den deutschen dualen Ausbildungsprogrammen beteiligt. In den kommenden Jahren werden jährlich rund 300 neue Auszubildende in den verschiedenen Ausbildungsprogrammen hinzukommen.

Fachkräftemangel in der Baubranche – auch in Vietnam ein zunehmendes Problem

Das junge deutsche Bauplanungsbüro gbc engineers GmbH hat zwar den Hauptsitz in Berlin, jedoch hat es seit 2016 einen Teil seiner Geschäfte nach Vietnam verlagert. Von hier werden Bauprojekte für deutsche und asiatische Kunden durchgeführt. Im Gegensatz zu Deutschland, wo die Unternehmen keine potentiellen Auszubildenden für die Ausbildung in dem Beruf Bauzeichner*in mehr finden, gibt es diese in Vietnam nach Aussagen von Geschäftsführer

Adrian Grabara, "wie Sand am Meer", diese "müssen nur ausgebildet werden". "Ohne ausgebildete Bauzeichner*innen ist die Realisierung von Bauprojekten nur erschwert möglich. Da in Vietnam keine qualifizierte Berufsausbildung zum/zur Bauzeichner*in existiert, werden die Aufgaben in der Regel von jungen Bauingenieuren*innen erbracht, die nur kurzzeitig während des Berufseinstiegs Bauzeichnungen erstellen. Durch die hohe Fluktuation wird das nötige Fachwissen für die Erstellung von Zeichnungen nur angelernt, was zwangsläufig zu Ausführungsfehlern und Schäden an Bauwerken führt. Um diesem Mangel langfristig entgegenzuwirken, hat sich gbc gezielt für die systematische Ausbildung von Bauzeichnern*innen nach dem deutschen dualen System entschieden."

Die AHK Vietnam unterstützt das Unternehmen bei der Durchführung und Zertifizierung der dualen Berufsausbildung nach deutschen Standards.





Highlights

- AHK-Ansprechpartner*innen: 2
- Unternehmen (deutsche/lokale): 9/5
- Ausbildungsberufe Industriemechaniker*in: 140,
 Mechatroniker*in: 134, Koch: 75, Restaurantfachmann:
 46, Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen: 26, Modeschneider*in: 24, Bauzeichner*in: Plan 25 (Start 09.2019)
- Ausbildung der Ausbilder (AdA Basis- oder Vollversion): AdA International Vollversion (bisher 9 Kurse, 55 Teilnehmer)

- Berufliche Partnerschulen: 5
- "AHK-Highlight": Format für AHK-Prüferschulung entwickelt

Kontakt

Delegation der Deutschen Wirtschaft in Vietnam (AHK Vietnam), Ho Chi Minh City Office, Deutsches Haus Ho Chi Minh City, 4th Floor, 33 Le Duan Blvd., District 1, Ho Chi Minh City, Vietnam, Tel.: +84 (28) 3823 9775, E-Mail: van.nguyenbich@vietnam.ahk.de oder info@vietnam.ahk.de

3.6 Ghana

Bildungsmarkt Ghana

Die Prognosen für Ghanas wirtschaftliche Entwicklung sind sehr positiv. 2019 soll Ghana mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 8,8 Prozent schneller als alle anderen Volkswirtschaften in Afrika wachsen (IWF). Gleichzeitig prägen eine hohe Arbeitslosenquote, insbesondere bei Jugendlichen, und prekäre Beschäftigungsverhältnisse den Markt. Der informelle Sektor nimmt einen bedeutenden Anteil der Wirtschaft Ghanas ein.

Die ghanaische Regierung hat mehrere Initiativen ins Leben gerufen, die den wirtschaftlichen Fortschritt und dabei auch die Ausbildungs- und Beschäftigungssituation im Land verbessern sollen. Die Behörde "Council for Technical and Vocational Education and Training" (COTVET) wurde damit beauftragt, den Bereich der beruflichen Bildung zu reformieren und zu professionalisieren. Die deutsche duale Berufsbildung ist als Vorbild anerkannt. Ausbildung im Betrieb findet bisher allerdings nur vereinzelt und unkoordiniert statt.

Deutsche Unternehmen in Ghana

Deutsche Unternehmen sind bislang in Ghana im Produktionsbereich unterrepräsentiert. Ein Grund dafür liegt in dem Mangel an qualifizierten Fachkräften für den eigenen Bedarf und in der Lieferkette. Beispielsweise ist der deutsche Maschinenbau auf ausgebildetes Servicepersonal vor Ort angewiesen, um Maschinen erfolgreich abzusetzen und zu warten. Wenn kein ausgebildetes Personal vorzufinden ist, wird entweder von einem Markteintritt abgesehen oder Personal der entsprechenden Vertriebspartner muss kostenintensiv in Deutschland ausgebildet werden.

Zwar gibt es bisher bereits zahlreiche Vorhaben von deutscher Seite zum Thema berufliche Bildung in Ghana, jedoch keine, die gezielt und systematisch den formellen Wirtschaftssektor mit einbeziehen. Viele Berufsbildungsprojekte in Ghana im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit werden im informellen Sektor durchgeführt. In wenigen Einzelfällen werden Unternehmen dabei unterstützt, für den Eigenbedarf auszubilden. Bislang profitiert der weitere Arbeitsmarkt von diesen Maßnahmen kaum.



Die AHK Ghana steht in engem Austausch mit dem "Council for Technical and Vocational Education and Training (COTVET)" und dem Bildungsministerium. Die AHK Ghana koordiniert die Programmentwicklung für den Berufsbildungssektor "Strategic Manufacturing". Eine integrierte Fachkraft des ExperTS-Programms bedient bereits die Schnittstelle zur Sonderinitiative Jobs.

Aktivitäten der AHK Ghana

Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana (AHK Ghana) setzt bereits verschiedene Maßnahmen im Bereich der beruflichen Bildung in Ghana um. Im Jahr 2017 wurde eine Delegationsreise, gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Ghana, unter der Leitung des ghanaischen Bildungsministers nach Deutschland unternommen, um den relevanten ghanaischen Akteuren das deutsche duale Berufsbildungssystem vorzustellen. Es wurden seitdem verschiedene Workshops mit ghanaischen und deutschen Interessengruppen durchgeführt, um beide Seiten zu vernetzen sowie aktuelle Herausforderungen und Kooperationspotentiale zu identifizieren.



Um die großen Lücken zwischen ghanaischem Bildungsangebot und den tatsächlichen Bedarfen des ghanaischen Arbeitsmarktes verkleinern zu können, organisierte die AHK Ghana Ende 2018, gemeinsam mit der KAS, eine Bildungsmesse und Konferenz, educataGhana2018 (https://educataghana.com). Die nächste educataGhana ist für 2020 geplant und wird deutsche und ghanaische Bildungsanbieter, Unternehmen und Auszubildende zusammenbringen, um Kooperationschancen im Berufsbildungsbereich bedarfsorientiert abzudecken.

Ausblick

Einige deutsche Unternehmen in Ghana beginnen bereits eigenständig mit der Umsetzung von dualen Berufsbildungsmaßnahmen. Diese können von der Erfahrung und der Reichweite des AHK-/IHK-Netzwerkes profitieren und werden durch den Einsatz des "Skills Experts" gezielt unterstützt.

Bei der Auswahl der teilnehmenden Unternehmen wird auf eine ausgewogene Mischung aus deutschen und ghanaischen KMU sowie größeren Unternehmen geachtet, um eine größere Anerkennung dieser Art von Ausbildung in Ghana zu erreichen. Das Ausbildungsspektrum wird branchenübergreifend angedacht, da der Mangel an ausgebildeten Fachkräften so hoch ist, dass eine Ausbildung grundlegender beruflicher Kompetenzen erforderlich ist, beispielsweise die Ausbildung von Mechatroniker*innen, Mechaniker*innen, Elektriker*innen oder Kaufleuten.

Ziel ist es, nach drei Jahren ein Pilotprojekt erfolgreich implementiert zu haben und somit deutschen Unternehmen eigens bzw. über Kooperationen im Markt ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen. Die AHK Ghana wird interessierten Unternehmen insofern dauerhaft wirtschaftsnahe Berufsbildungsdienstleistungen anbieten.





- AHK-Ansprechpartner*innen: 1 ab Ende 2019
- Unternehmen (deutsche/lokale): ca. 5 deutsche Unternehmen aktiv im Aufbau des "Sector Skills Body" für COTVET
- "AHK-Highlight": AHK Ghana als strategischer Partner von COTVET zur Bildung des "Sector Skills Body" im Bereich "Strategic Manufacturing"



Kontakt

Delegation of German Industry and Commerce in Ghana

2nd floor, Octagon Building Barnes Road – Accra Central PMB 25 TUC – Accra-Ghana Tel.: +233-(0)-242 438 760 E-Mail: info@ghana.ahk.de

3.7 Kenia

Kenya Vision 2030 lautet der Name des Masterplans mit dem Kenia bis 2030 zum "industrialized middle income country" aufsteigen will. Berufliche Ausbildung ist der rote Faden, der diesen Masterplan von der ersten bis zur letzten Seite durchzieht. Die Voraussetzungen, um dieses Ziel zu erreichen sind ideal: ein stabiles Wirtschaftswachstum, eine sehr junge Bevölkerung und ein hoher Alphabetisierungsgrad, wäre da nicht das vierte Schlüsselwort: Skills Gap (Qualifikationslücke), das größte Hindernis auf dem Weg, dieses Ziel zu erreichen.

Ausbildung am Markt vorbei und erste Lösungsansätze

Über Jahrzehnte hinweg wurde die Berufsausbildung vernachlässigt und zumeist schlecht ausgestatteten öffentlichen Schulen überlassen. Absolventen dieser Ausbildungsgänge sind nicht praxis- und arbeitsmarktbezogen ausgebildet und müssen von Firmen, die auf der Suche nach Fachkräften sind, zeit- und kostenintensiv eingearbeitet werden; auch deutsche Unternehmen sind davon betroffen. Anlass genug für die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia (AHK Kenia) 2013 die erste Deutsch-Kenianische Berufsbildungskonferenz zu organisieren, die "Permanent Working Group for Technical and Vocational Training (PWG)" zu gründen und erste Pilotprojekte im Bereich berufliche Bildung mit dualen Elementen zu initiieren und zu betreuen. Darunter waren u.a. die Krones AG und Coca-Cola Beverages Africa.

Kenia und das "Skills Experts"-Programm – eine ideale Kombination

Parallel zu den Aktivitäten der AHK Kenia und deren Partnern hat die kenianische Regierung damit begonnen, das Bildungs- und Berufsbildungssystem grundlegend zu reformieren. Somit war Ende 2017 der Boden bereitet für die Implementierung des "Skills Experts"-Programms in Kenia.

Das "Skills Experts"-Team definierte rasch den Gastronomiebereich als geeignete Basis für die ersten dualen Berufsausbildungsgänge in Kenia. Es suchte und fand Unternehmen die bereit waren, das Vorhaben zu unterstützen und konnte auch eine Schule gewinnen in das Projekt einzusteigen.

"Das Verhältnis von Zeit, die im Betrieb verbracht wird, und im Unterricht verbrachter Zeit hat sich als äußert effizient erwiesen beim Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen.



Absolventen des zweiten dualen Ausbildungsganges der Firmen Krones AG und Coca-Cola Beverages Africa.

Die Schüler haben ihre Wertschätzung für diesen zweigliedrigen Ansatz gezeigt. Die direkte Einbindung des Unternehmenspartners hat auch sichergestellt, dass die erworbenen Kompetenzen aktuell und branchenrelevant sind ..."

Lynda Kasina, Leiterin der Partnerberufsschule (Kibondeni College, Kenia)

Die nächsten Schritte waren die Berufung des kenianischen AHK-Berufsbildungsgremiums, die Durchführung des ersten Ausbilderqualifizierungslehrgangs nach dem DIHK-Qualifizierungskonzept AdA International sowie die Übersetzung der entsprechenden Ausbildungsordnungen und deren Anpassung an das kenianische Ausbildungssystem. Insbesondere wurden intensive Gespräche mit Vertretern des kenianischen Bildungsministeriums geführt, um zu gewährleisten, dass der Abschluss der Ausbildung auch in Kenia anerkannt wird.

Im Februar 2019 konnten schließlich die ersten kenianischen Jugendlichen ihre betriebliche Berufsausbildung zum/zur Koch/Köchin bzw. Hotelfachmann/-frau nach den Qualitätskriterien des DIHK e.V. aufnehmen.

"Die Ausbildung hat auch meine Einstellung zur Arbeit verändert, jetzt liebe ich die Arbeit. …. Wenn ich meine Ausbildung beendet habe, weiß ich, dass ich sehr kompetent bin und in der Lage sein werde, andere zu unterrichten …"

Marcellah Makori, Auszubildende zur Hotelfachfrau, InterContinental Hotel, Nairobi "Es ist ein Privileg, Teil der Pioniergruppe dieses dualen Ausbildungsgangs zu sein. Als erste Gruppe wird von uns als Team so viel erwartet. Bisher liebe ich jeden Teil der Ausbildung sowohl im Unternehmen als auch in der Schule."

Mark Moithya, Auszubildender zum Koch, Tribe Hotel, Nairobi

Im Dezember 2018 organisierten die "Skills Experts" eine erfolgreiche Bildungsreise nach München, um das deutsche duale Berufsbildungssystem vor Ort kennenzulernen. Zwölf Vertreter der zukünftigen Ausbildungsbetriebe und andere Interessenvertreter aus dem Berufsbildungsbereich nahmen teil.

Bei der zweiten kenianischen Berufsbildungsmesse "Handson-the-Future National Skills Show" im Februar 2019 war die AHK Kenia mit ihrem "Skills Experts"-Programm eine der Attraktionen für die mehr als 20.000 Besucher.



Bei der zweiten kenianischen Berufsbildungsmesse "Hands-on-the-Future National Skills Show" im Februar 2019 war die AHK Kenia mit ihrem "Skills Experts"-Programm eine der Attraktionen für die mehr als 20.000 Besucher.

Das exotische Reiseziel Kenia gehört zu den beliebtesten Reisezielen Afrikas. Im gleichen Umfang wie die Besucherzahlen und der Umsatz im Tourismus steigen, steigt auch der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften in der Branche. Ein wichtiger Grund für "Tribe Hotels" Nairobi, in die duale Ausbildung einzusteigen.

"Die duale Berufsausbildung ist die größte Chance für Entwicklung und Ausbildung, die wir in diesem Jahr hatten. Es ist ein frisches und ansprechendes Konzept mit vielen Vorteilen, die für uns als Unternehmen bereits jetzt sichtbar sind", lautet das Fazit von Ausbildungsleiterin Rhoda Were nach knapp sechs Monaten Ausbildung.

"Es bestand eine Lücke in der bisherigen Ausbildungsform, da der praktische Aspekt fehlte. Die duale Berufsausbildung ist eine Antwort auf dieses Problem ... Unsere bisherige Erfahrung ist, dass die Auszubildenden hoch motiviert sind ... und hart daran arbeiten, dass sie uns stolz machen. Dieses Programm erfordert eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit der Berufsschule und den Auszubildenden, um sicherzustellen, dass tatsächlich effektives Lernen stattfindet. Ich hoffe, dass wir diese Partnerschaft fortsetzen und mehr Menschen für die Branche speziell für 'Tribe Hotels' ausbilden werden."

Auch andere führende deutsche und kenianische Hotels an der touristisch ausgerichteten Südküste haben ihr Interesse bekundet, ab 2020 dual auszubilden.

Ferner hat ein deutscher Unternehmer der Schuhbranche damit begonnen, an der Küste eine Schuhfabrik mit angegliedertem Trainingszentrum zu bauen. Auch hier wird die AHK Kenia mit ihrem "Skills Experts"-Team die Ausbildung aktiv begleiten.





Highlights

- AHK-Ansprechpartner*innen: 2
- Unternehmen (deutsche/lokale): 1/2
- Ausbildungsberufe:
 - Koch/Köchin,
 - Hotelfachmann/Hotelfachfrau
- Ausbildung der Ausbilder
 - AdA Vollversion: zwei Lehrgänge, 26 Teilnehmer
- AHK-DIHK-Zertifikate: 26 (AdA)
- Berufliche Partnerschulen: 1
- "AHK-Highlight": Ausrichtung des SEP-Vernetzungstreffens 2019 und Gründungsort des AHK-Berufsbildungsnetzwerkes Subsahara-Afrika

Kontakt

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika in Kenia

West Park Suites, 6th floor Ojijo Road (opp. Parklands Police Station), P.O BOX 19016, 00100 Parklands, Nairobi,

Kenya, Tel.: +254 20 663 - 3000 E-Mail: <u>office@kenya-ahk.co.ke</u>

"Skills Experts":

E-Mail: <u>bruno.backes@kenya-ahk.co.ke</u> E-Mail: <u>kevin.rotich@kenya-ahk.co.ke</u>

3.8 Nigeria

Reichtum an Bevölkerung und Ressourcen – eine wirtschaftlich wichtige Region

Der westafrikanische Staat ist mit 190 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land und die größte Volkswirtschaft Afrikas. Die Bevölkerung ist vergleichsweise jung, der Anteil der unter 24-Jährigen liegt bei über 60 Prozent. Zwei Drittel der Bevölkerung leben in extremer Armut und rund 40 Prozent der Erwerbsbevölkerung sind entweder arbeitslos oder unterbeschäftigt.

Herausforderungen der beruflichen Bildung

Die Qualität der staatlichen Berufsausbildung wird von der Wirtschaft als unzureichend, manchmal auch unbrauchbar bezeichnet. Lehrpläne sind veraltet, Bildungszentren schlecht ausgestattet und Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonal bestehen kaum. Jugendliche haben allgemein kein Interesse an Berufsbildung und streben, wenn die finanziellen Möglichkeiten es zulassen, einen akademischen Abschluss

an. Für die Wirtschaft ist der Mangel an qualifizierten Fachkräften ein maßgebliches Hindernis für Unternehmenswachstum. Allgemein betrachtet der Privatsektor die Berufsbildung als Aufgabe des Staates.

Kooperation mit deutschen Akteuren

Von 2012 bis 2018 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein erstes Pilotvorhaben zu dualer Berufsausbildung im Rahmen einer Berufsbildungspartnerschaft (BBP) mit der sequa GmbH, der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg und nigerianischen Wirtschaftsinstitutionen durchgeführt. Diese Partnerschaft hat für vier Berufe an das nigerianische System angepasste Berufsbilder entwickelt: Industrieelektroniker*in, Industriemechaniker*in, Technisches Facility Management und Bürokaufmann/Bürokauffrau. Ein wichtiger lokaler Partner für die zuverlässige Umsetzung war das Team der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nigeria (AHK Nigeria).



Abschlussfeier von zertifizierten Spezialisten in den Berufen Industrieelektronik und Büroverwaltung (Berufsbildungspartnerschaftsprojekt mit Nigeria im Bundesstaat Ogun, 2018)



Workshop-Session für Auszubildende zum/zur Industriemechaniker*in im Rahmen der DVT-Partnerschaft mit dem organisierten Privatsektor in Lagos Nigeria, 2018

Als das Projekt begann, war bei den Partnern, Unternehmen und Regierungsstellen duale Berufsbildung praktisch unbekannt. Heute ist die nigerianische Seite von ihrem Nutzen so überzeugt, dass sie diese Elemente selbstständig weiterführen möchten. Insgesamt trug das Projekt ganz wesentlich zu dem Verständnis bei den nigerianischen Beteiligten bei, dass moderne Berufsbildung nur durch eine enge Kooperation zwischen Staat, verfasster Wirtschaft und Privatunternehmen möglich ist.

Zentrale Themen im Rahmen des "Skills Experts"-Programms

Anknüpfend an die bisherigen Aktivitäten und das gestiegene Interesse Nigerias an beruflicher Bildung hat die AHK Nigeria die permanente Arbeitsgruppe (PWG – Permanent Working Group) im Sinne eines AHK-Berufsbildungsgremiums und den deutschen Runden Tisch zur Berufsbildung neu aufgelegt. Damit sollen deutsche Unternehmen und deren nigerianische Dienstleister noch effektiver vernetzt und mobilisiert werden. Die Durchführung einer Bedarfsanalyse bei deutschen Unternehmen (über 94 in Nigeria) hat deren großen Ausbildungsbedarf bestätigt. Darauf aufbauend wird die AHK ihr Dienstleistungsangebot weiterentwickeln und beispielsweise komplementär AHK-Prüfungskommissionen einrichten.





Highlights

- AHK-Ansprechpartner*innen: 3
- Unternehmen (deutsche/europäische/lokale): 4/1:
 C. Woermann, Krones, KHS & Nexans Kabelmetal
 Nigeria PLC., Comart Nig. Ltd. (Europäische Firma mit deutschem CEO) sowie 41 lokale (aus dem BB-Projekt 2012 2018)
- Ausbildungsberufe: 4 (Industriemechaniker*in, Industrieelektriker*in, Technisches Facility Management und Bürokaufmann/frau) und 5 beschleunigte Bildungsmaßnahmen (3–6 Monate Dauer) in Elektroinstallation, Maurer, Klimainstallation und Wartung. Solartechniker sind mit 400 Auszubildenden bei ETIWA Vocational Center in Lagos geplant.
- Ausbildung der Ausbilder (AdA Basis- oder Vollversion): in Planung
- Berufliche Partnerschulen: 6
- "AHK-Highlight": Absichtserklärung zur Zusammenarbeit in dualer beruflicher Bildung zwischen AHK und First Technical University Ibadan, ETIWA Vocational Training Centre Lagos und Don Bosco in Nigeria

Kontakt

Dipl.-Ing. Kehinde Stephen Awoyele, Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nigeria/AHK Nigeria Plot 1701 Violet Yough Close, House B Opposite Protea Hotel, Off Ademola Adetokunbo Victoria Island Lagos, Nigeria

P.O Box 51311, Falomo Ikoyi Lagos Nigeria Tel.: +234(1)2700746-7, Fax: +234(1)2700748, Mobil: +2348033608535, +49-16099013913

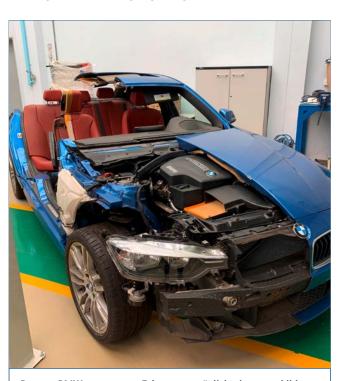
E-Mail: awoyele@lagos-ahk.de
Website: http://nigeria.ahk.de

3.9 Südafrika

Die Chance der jungen Nation

Südafrika weist in den letzten Jahren eine florierende Wirtschaft auf, die das zweitgrößte BIP auf dem afrikanischen Kontinent erzeugt.

Afrika hat einen großen Anteil an jungen Menschen, die rund ein Fünftel aller Menschen unter 25 Jahren auf der ganzen Welt ausmachen. Präsident Cyril Ramaphosa erklärte vor Kurzem, dies sei ein großer Vorteil für Afrika, da die meisten Industrieländer einen starken demographischen Wandel durchlaufen. Er offenbart, dass Afrika davon profitieren kann, wenn ein Bildungssystem entwickelt wird, das fähig, zugänglich und fokussiert ist. Derzeit ist dies in Südafrika nicht der Fall, da das Bildungssystem nicht an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet ist. In Anbetracht der extrem hohen Jugendarbeitslosenquote von rund 52 Prozent zwischen 15 und 24 Jahren (STATS South Africa, 2019) werden neue Formen der Bildung eingeführt, um der Jugend gerecht zu werden. Südafrika sieht im deutschen Berufsbildungssystem einen hohen Stellenwert als Modell für die Überbrückung der Kluft zwischen Bildung und Beschäftigungsfähigkeit.



Das von BMW gesponserte Fahrzeug ermöglicht den auszubildenden Mechatroniker*innen, erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Einstieg in die Berufswelt durch Theorie und Praxis

Aus- und Weiterbildung spielen bei der AHK Südliches Afrika seit vielen Jahren eine Rolle. Bereits 1985 wurde das Commercial Advancement Training Scheme (CATS) gegründet, welches eine zweijährige Ausbildung zum/zur Industriekaufmann/-frau anbietet. 2019 ist die neue Ausbildung zum/zur Mechatroniker*in hinzugekommen. Deutsche sowie internationale Akteure aus den Branchen der Automobil-, Energie- oder Pharmaindustrie haben hier in Südafrika große Niederlassungen. Sie ermöglichen in Zusammenarbeit mit der AHK jungen Südafrikanern*innen, qualitativ hochwertige, am deutschen Vorbild angelehnte duale Berufsbildungsprogramme zu durchlaufen.



Auszubildende zum/zur Handelskaufmann/-frau arbeiten in agilen Arbeitsgruppen an einem gemeinsamen Festo-Projekt.

Gateway in das Südliche Afrika

Südafrika wird oft als Gateway zu den weiteren Sub-Sahara-Ländern verwendet. Dies gilt insbesondere für die Transportindustrie, in der täglich Millionen Tonnen an Gütern auf südafrikanischen Straßen befördert werden. Diese reicht von natürlichen Mineralien bis hin zu Einzelhandelsartikeln, die kommerziell im gesamten Südlichen Afrika transportiert werden. Nach Schätzungen von Germany Trade and Invest (GTAI) bilden der Transport-, Logistikund Kommunikationssektor 9,9 Prozent des nominalen BIP, womit sie den drittgrößten BIP-Sektor innerhalb des Landes darstellen (GTAI, 2019).

"Skills Experts"-Programm goes AHK Südliches Afrika

Seit einigen Jahren spielen deutsche Logistikunternehmen eine wichtige Rolle in der lokalen Logistikindustrie und haben sich als Key Player etabliert. Die AHK plant daher eine Erweiterung des Ausbildungsportfolios um den Bereich Logistik und wird die Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen in Südafrika entwickeln. Im Juli 2019 kam die Logistikbranche zur offiziellen Vorstellungsveranstaltung zu den Ausbildungsangeboten an der AHK Südliches Afrika zusammen. Innerhalb der neu etablierten Arbeitsgruppen beteiligen sich nun die Interessenten in Zusammenarbeit und unter Anleitung der "Skills Expertin" aktiv an der Entwicklung der Logistik-Ausbildung, um einen ersten Ausbildungsgang im Jahr 2020 erfolgreich zu starten.

Hochqualifizierte Mitarbeiter mit Unternehmergeist

Nivesh Lutchman, Bildungsmanager bei Siemens in Südafrika, sagt: "Die deutsche Kammer spielt eine wichtige Rolle. Auszubildende aus den verschiedenen Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen. Die Manager sowie das Unternehmen konnten sich auch sehr schnell auf das neue duale Berufsausbildungsprogramm einstellen." Er fügt hinzu: "Die Vorteile der Zusammenarbeit mit der AHK für das Südliche Afrika sind, dass die Auszubildenden hochqualifiziert werden und die richtige Einstellung haben, um in einem globalen Unternehmen wie Siemens zu arbeiten".



Kick-off: Unternehmen, Staat und weitere relevante Institutionen nahmen zahlreich teil und zeigten großes Interesse.

Leonie Elston von Retecon (Pty) Ltd. fügt hinzu, dass es die dualen Ausbildungsprogramme Retecon (Pty) Ltd. ermöglichen, "den Charakter und die Stärken der Auszubildenden kennenzulernen [...]." "Wir ziehen es vor, Ausbildungsabsolventen*innen einzustellen, anstatt nach Außenstehenden zu suchen. Viele der Absolventen*innen wurden langfristige Mitarbeiter*innen und sind mittlerweile tatsächlich Abteilungsleiter und sogar derzeitige Anteilseigner des Unternehmens."





Highlights

- Ansprechpartner*innen: 4
- Unternehmen (deutsch/lokal/international): 17 (11/5/1)
- Berufe: 3
- Industriekaufmann/-frau; Mechatroniker*in; Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen (in Bearbeitung)
- Auszubildende: 41
- AdA Vollversion: 15 Teilnehmer*innen
- "AHK-Highlight": Kick-off-Veranstaltung für die Logistikbranche, Juli 2019

Kontakt

Isabella Hlabangu Head of Department – Training & CSR Amelie Volk

Skills Expert – Training & CSR Southern African – German Chamber of Commerce and Industry NPC

PO Box 87078, Houghton, 2041 47 Oxford Road, Forest Town, 2193 Johannesburg, South Africa

Tel.: +27 (0)11 486 2775, Fax +27 (0)866 497 934

E-Mail: cats@germanchamber.co.za
Website: www.germanchamber.co.za

Interviews und Input aus der Industrie



4.1 Interview – Tribe and Trademark Hotels Nairobi

"Tribe hotels was invited to attend a stake holders meeting organized by the German chamber of commerce last year. The dual vocational training was explained to us and this piqued our interest. Dual vocational training is the greatest opportunity for development and training that we have had this year. It is a fresh and appealing concept with many benefits already visible to us as a company.

There was an existing gap of poorly baked graduates due to the practical aspect missing. The dual vocational training is an answer to this problem. The benefits of the program so far are: The apprentices are already learning about the company and how it operates and this makes it easier for them to adapt, the apprentices are acquiring practical skills at short intervals and are therefore able to put the theoretical knowledge into practice, the apprentices are able to learn specific skills required for our companies.

This program provided an opportunity for us to recruit 3 team members from less fortunate families and have a positive impact in their lives. As a company we chose to pay their school fees as a form of CSR. We also provide them with a monthly allowance to enable them move from point A to B.

Our experience so far is that the apprentices are highly motivated to be the pioneer group and are hard workers to ensure that they keep us proud. This program requires continuous and open communication with the training school and the apprentices to ensure that indeed learning is taking place.

It is my hope that we will continue this partnership and train more people for the industry specifically for Tribe hotels."



Rhoda Were, Training Manger, Tribe and Trademark Hotels Nairobi



Wolfgang Aicher, Geschäftsführer Marquardt Mazedonien

4.2 Interview mit dem Geschäftsführer von Marquardt

Der weltweit agierende Mechatronik-Experte Marquardt ist seit 2015 mit einem Werk in Veles präsent und beschäftigt dort, 50 Kilometer von Skopje, rund 500 Mitarbeiter. Das Familienunternehmen kooperiert eng mit der Delegation der deutschen Wirtschaft (AHK) und unterstützt das "Skills Experts"-Programm (SEP) zur Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften. Wir sprachen mit Wolfgang Aicher, dem Geschäftsführer bei Marquardt Mazedonien.

Herr Aicher, was verbindet die Firma Marquardt mit dem Thema duale Ausbildung?

Unserem global präsenten Familienunternehmen mit Stammsitz in Rietheim-Weilheim (Kreis Tuttlingen) ist die duale Ausbildung von jeher sehr wichtig. Seit der Formalisierung der dualen Ausbildung in der Bundesrepublik Deutschland Ende der 60er Jahren bilden wir in kaufmännischen und technischen Berufen aus.

Hierbei spielt auch die enge Zusammenarbeit mit der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg eine wichtige Rolle sowie mit den Berufsschulen.

Junge Talente zu fördern und nach der Ausbildung möglicherweise an unser Unternehmen zu binden, ermöglicht uns die gezielte Fachkräftesicherung.

Haben Sie selbst eine Ausbildung durchlaufen?

Ja, von 1977 bis 1981 den Werkzeugmacher in der dualen Ausbildung in Deutschland. Nach dem Wehrdienst habe ich dann noch einen Meisterabschluss draufgesetzt und diverse Weiterbildungen. Ausbildung war schon immer ein wichtiges Thema bei Marquardt und Ende der 80er Jahre hat unser damaliger Seniorchef, Jakob Marquardt, den Bedarf in unserem Zweigwerk USA gesehen und mich als Ausbildungsbeauftragten für die duale Ausbildung in den Bun-

desstaat New York geschickt. Eine spannende und auch sehr lehrreiche Zeit.

Sie sind ein klasse Beispiel für eine Karriere "von der Werkbank in den Chefsessel"!

(Aicher lacht.) Früher war der Gesellenbrief noch eine Auszeichnung. Heute muss das Image der technischgewerblichen Ausbildung wieder poliert und attraktiv gemacht werden. Übrigens nicht nur im Ausland sondern auch bei uns zu Hause in Deutschland. Wirtschaft und Politik müssen hier Hand in Hand arbeiten. Das Wissen der Ausbildung und auch die Wertschätzung gegenüber dem Personal in der Produktion und Technik haben mir sehr geholfen. Auch bei meinen früheren Tätigkeiten in Tunesien, der Schweiz und hier in Nordmazedonien.

Warum ist das Thema der Fachkräftesicherung für den Standort Veles/Nordmazedonien so wichtig?

Nach dem Zusammenfall Jugoslawiens wurde die akademische Bildung massiv gefördert. Es ist praktisch "in jedem Dorf" eine Universität zu finden. Viele junge Menschen wollen an die Unis und eine schnelle Karriere machen. Nicht selten sind sie später aber arbeitslos, weil ihnen einerseits die Tiefe der Ausbildung und andererseits der praktische Bezug fehlen. Das Image der technisch-gewerblichen Ausbildung ist dagegen nicht sehr gut. Das ändern wir aktuell: Wir deutschen Firmen wollen dazu beitragen, Stabilität in die Region zu bringen. Deshalb bietet Marquardt in Zusammenarbeit mit der AHK und dem "Skills Experts"-Programm eine gute Alternative zur Hochschulbildung und Karriereentwicklung am Arbeitsplatz.

Welche Schritte hat Marquardt Mazedonien in der Vergangenheit konkret unternommen, um dem Fachkräftemangel und "Skills Mismatch" entgegenzuwirken?

Wie gesagt: Die jungen Ingenieure kommen von den Unis oder lokalen Firmen, aber es fehlt ihnen die praktische Erfahrung. Deshalb müssen sie zuerst interne Trainings durchlaufen. Diese können je nach Aufgabenbereich bis zu sechs Monate dauern. Praktikanten von der lokalen Berufsschule haben wir in der bestehenden Mittelschulbildung einen Tag pro Woche bei uns aufgenommen. Dieser Zeitraum reicht zum Reinschnuppern, entspricht aber nicht unserem Unternehmensbedarf, da der Großteil in der technischen Mittelschule/Berufsschule stattfindet und das Niveau bisher noch nicht unseren Erwartungen entspricht. Im Mai 2018 haben wir der Schule deshalb technisches Equipment bereitgestellt und auch die Räume für den Unterricht im Werkzeugbau und Maschinenbau neu gestaltet.

Schauen Sie positiv in die Zukunft, wenn Sie an das Thema Aus- und Weiterbildung denken?

Jeder Partner in der dualen Ausbildung muss seine Rolle ernstnehmen und qualitativ erfüllen. Wir sind bereit und haben gegenwärtig schon geschulte Ausbilder und einen internen Trainingsbereich für die Praxisphasen. Den jungen Menschen, die meist 15 bis 16 Jahre alt sind, wenn sie beginnen, wollen wir, ebenso wie ihren Eltern, eine Perspektive aufzeigen und somit das Image der Ausbildung stärken. Transport und Verpflegung vor Ort werden, wie bei den Festangestellten, von Marquardt übernommen, und es gibt sogar ein kleines "Taschengeld". Wir im Privatsektor gehen in die Vorleistung und suchen auch den Schulterschluss mit anderen Unternehmen in der Region, zum Beispiel mit Brako, einem mazedonischen Unternehmen aus Veles.

Ab September 2019 haben wir zusammen mit Brako die erste duale Klasse hier in Veles in Kooperation mit der lokalen technischen Mittelschule und der AHK im Bereich Industriemechanik (50 Prozent Praxisanteil im Unternehmen über vier Jahre). Die AHK wird alle Anstrengungen bündeln und harmonisieren und die Kommunikation mit den politischen Stakeholdern übernehmen, übrigens auch in vier weiteren Regionen in Nordmazedonien. So, wie wir das von der IHK in Deutschland kennen.

Die duale Berufsausbildung dauert vier Jahre. Durch die längeren Praxisphasen hoffen wir, die jungen Menschen schon frühzeitig an unser Unternehmen zu binden und somit auch das Image im Land für die technische Mittelschulbildung zu stärken. Das Thema der Weiterbildung sollte nicht vergessen werden. Hier werden schnell sichtbare Ergebnisse erzielt.

Lobend möchte ich das einwöchige Spritzguss-Training erwähnen, dass die AHK bei uns im Haus mit dem Süddeutschen Kunststoffzentrum (SKZ) letztes Jahr organisiert hat. Wir haben das praktische Arbeiten und Üben an der Maschine ermöglicht und unsere Türen auch für Teilnehmer*innen anderer Firmen in Nordmazedonien geöffnet, die in dem Bereich tätig sind. Das ist ein prima Beispiel dafür, dass Erfolg in der Aus- und Weiterbildung nur kooperativ und gemeinsam erzielt werden kann.



Vernetzungstreffen der "Skills Experts" am 21. März 2019 bei der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia (AHK Kenia)

